



Grünberg
(links) und
Laudator Ju-
mas Medoff.
FOTO: KRUMPHOLZ

Belange und Interessen von Kin-
dern und Jugendlichen in Frank-
furt einsetzt. Über den Stiftungs-
bereich hinaus bringt sich Wede-
kind mit ihrem Fachwissen und



Stellvertreter
für die Ge-
ehrten in der
Paulskirche
gesprochen.
FOTO: CHRISTES

rat Politik und Öffentlichkeit.
„Ich freue mich außerordentlich
über die Würdigung meiner wis-
senschaftlichen Arbeiten“, so
Müller.

erzählt im Zoo

zum Vortrag am
ni, um 18 Uhr, er-
n Eingang in der
ei gutem Wetter
rag im Freien statt,
Foyer des Men-
ses Borgoriwald.
der Veranstaltung
red.

Anzeige

IG
9
der
gerte
m,
und
de
0.00 Uhr
Smart-
enstände

Frankfurt – Motivierter, als es Henning Stein (19), Max van Bentum (19) und Anna Erdtmann (20) sind, kann man kaum sein. Anna hat ihr Abitur vergangenes Jahr gemacht, die beiden anderen stecken mittendrin. Das hält sie aber nicht davon ab, eine Initiative zu gründen, die jungen Leuten dabei helfen soll, Start-ups zu verstehen und vielleicht auch selbst zu gründen. Am Wochenende bieten sie 18- bis 23-Jährigen im stylischen TechQuartier am Platz der Einheit kostenlos Einblicke, Wissen und Austausch an, den man sonst nicht bekommt.

In der Schule lernt man das nicht

„In der Schule lernt man nichts über das Gründen und auch nicht in der Ausbildung oder beim Studium“, sagt Stein, der van Bentum „vor einem Jahr und drei Monaten bei der Entrepreneurship Talent Academy kennengelernt hat“. Anna hat bei einem Start-up, das ein 14-Jähriger gegründet hat, ein Praktikum gemacht. Den wiederum hat Max zufällig bei einem Wettbewerb kennengelernt und so kamen die Drei zusammen, die nicht nur ihre grünen Augen verbinden, sondern auch

Neugier, Tatendrang und jede Menge Wissen und Ideen. Sie haben in zwei Teams den ersten und zweiten Platz belegt.

Max entwickelt gerade ein Start-up. „Am Anfang steht das Problem“, weiß er. Das ist nicht negativ gemeint, sondern ist im Prinzip der erste Schritt, um eine Idee zu entwickeln. Er hatte bei einem Arzt angerufen und hing ewig in der Telefonschleife. Das

geht nicht nur ihm so, darum entwickelt er mit seinen mittlerweile neun Kollegen seiner Firma mit Chat GPT und künstlicher Intelligenz eine Lösung, die wie ein Mensch kommuniziert, Termine sucht und findet. Das größte Problem sei, dass die meisten jungen Leute zwar viele Ideen haben, aber damit steckenbleiben, weil sie nicht wissen, welche Möglichkeiten und Wege es gibt, um zu

starten. „Dabei ist die junge Gründerzene toll. Man hilft sich, man baut sich gegenseitig auf und alle haben bei Null angefangen. Kontakte werden getauscht, Ideen gemeinsam entwickelt.“ Gründer seien ein Team, auch mit denen, die strenggenommen nicht im eigenen Team sind.

„Wir wollen lernen und wachsen“

Um noch mehr Leuten die Möglichkeit zu geben zu lernen und zu wachsen, haben sie die non-profit „Future Founders Initiative“ gegründet, telefoniert, gesucht und organisiert. Sie haben drei Design Thinking Coaches gewonnen, die die an der Stanford University in Kalifornien entwickelten Ideen-Schmiede-Methode ehrenamtlich weitergeben und ausprobieren lassen. „Wir wollen lernen und wachsen und das wollen viele andere auch. Das Wochenende ist uns eine Herzensangelegenheit, damit sich jeder erstmal Knowledge aneignen kann und Gleichgesinnte trifft“, erklärt Anna. Sie haben Sponsoren gewonnen, die ihnen die Location, Material, Essen und Getränke für die Teilnehmer finanzieren. Die Trainer waren ebenso sofort von



Keine Angst vorm Gründen (von links): Max van Bentum, Anna Erdtmann und Henning Stein erklären anderen jungen Menschen, wie es geht und worauf es ankommt.

FOTO: RAINER RÜFFER

SABINE SCHRAMEK